

Inhalt

Geleitwort 1	5
Geleitwort 2	7
Vorwort	9
Abbildungsverzeichnis	17
1. Einleitung	19
2. Die Bedeutung von Genossenschaften und Arbeiterselbst- verwaltungen für Allokation und Distribution	45
2.1 Historischer Streifzug	45
2.1.1 John Stuart Mill und sozial verantwortete Freiheit	47
2.1.2 Robert Owen und Ernst Abbe als unternehmerische Reformer	56
2.1.3 Franz Oppenheimer: Siedlungsgenossenschaften und das Transformationsgesetz	60
2.1.4 Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch als Wegbereiter	65
2.1.5 Rosa Luxemburg: Skepsis bezüglich des „Zwitterdings“ Genossenschaft	69
2.1.6 Eduard Bernstein als Revisionist und früher Transaktionskostentheoretiker	74
2.1.7 Fabian Society und Beatrice Potter-Webb: der englische Theorieweg in Richtung Sozialismus	84
2.1.8 Hannes Gebhard als Gründer und Führungspersönlich- keit der finnischen Genossenschaftsbewegung	87

2.2	Genossenschaften und Arbeiterselbstverwaltungen in der institutionenökonomischen Analyse	92
2.2.1	Referenzmodell: Allgemeines Tauschgleichgewicht	92
2.2.2	Unsicherheit und Risikoaversion	97
2.2.3	Asymmetrische Informationen I: Das Teamproblem, additive und komplementäre Tätigkeiten	100
2.2.4	Asymmetrische Informationen II: Effizienzlöhne	123
2.2.5	Spezifische Investitionen und ‚wichtige‘ Akteure	126
2.2.6	Unterinvestitionen wegen zu kurzfristiger Interessen	139
2.2.7	Zerstörung und Aufbau sozialer Präferenzen (Bowles)	145
2.2.8	Die verhaltensbindende Kraft des Eigentums	151
2.2.9	Der umfassende Transaktionskostenansatz	152
2.2.10	Beschäftigung, Investitionen und die Internalisierung sozialer Kosten	163
2.2.11	Das illyrische Experiment oder: Produktivgenossenschaften und Arbeiterselbstverwaltungen im gesellschaftlichen Praxistest	167
2.3	Demokratisch-partizipative Utopien und die Rolle der Genossenschaften	170
2.3.1	Kapitalistische Nischen	170
2.3.2	Die Kibbuz-Bewegung	171
2.3.3	Laboristische Wirtschaftsstruktur	176
2.3.4	Exkurs: Die demokratische Verfassung von Hochschulen	202
2.4	Neue Chancen für Produktivgenossenschaften im Zuge der Digitalisierung	232
3.	Genossenschaften, Arbeiterselbstverwaltungen und Sozialwirtschaft: Ökonomische und soziologische Perspektiven	239
3.1	Soziale Dienstleistungen: Markt, Staat, Reziprozitäts- und Sozialwirtschaft	239

3.2	Umorientierungen in der Ordnungs- und Interventionspolitik seit den 1970er Jahren: soziologische Interpretationen	260
3.2.1	Wettbewerb als Antwort auf die vermeintliche Krise der keynesianischen Wohlfahrtspolitik	260
3.2.2	Bürgerorientierung und Bürgergesellschaft	269
3.3	Sozialwirtschaft im Zentrum der Sozial- bzw. Wohlfahrtspolitik ...	336
3.4	Das Identitätsproblem des Genossenschaftswesens	357
3.5	Selbstorganisation vs. Pfadwechsel via staatlicher Richtungsentscheidungen	359
4.	Chancen zur Etablierung von Produktivgenossenschaften	363
4.1	Lösungen von commitment-Problemen aus institutionenökonomischer Sicht in neoklassischer Tradition	364
4.2	Edel und gut sei der Mensch: Psychologische Verhaltensbindungen in und durch Unternehmungen, speziell Kooperativen	369
4.3	Interdependenzen der Ebenen	370
4.4	Anschauungsbeispiel Sozialwirtschaft	377
4.5	Die gestaltpsychologisch begründete Zusammenführung und Schärfung der Argumente	379
4.5.1	Anreize und Eigentumsrechte	380
4.5.2	Narrative und Rollen	382
4.6	Das Bedingungsgefüge für einen Pfad in laboristische Wirtschaftsstrukturen und ambivalente Auswirkungen der Digitalisierung	384
5.	Zusammenfassung und Ausblick	391
	Anhang: Genossenschaftsrecht Deutschlands	397
	Literatur	403
	Index	425
	Verfasserin und Verfasser	437